

**Bittwoche — Mittwoch**  
**13. Mai 2026**

Schrifttext: 2 Sam 6,12b—15.17—19

*„Es war einmal ein Gaukler. Tanzend und springend zog er von Ort zu Ort, bis er seines unsteten Lebens müde war. ‚Meine alten Tage‘, sagte er sich, ‚will ich im Kloster verbringen. Immer schon habe ich die schönen Gesänge geliebt und die Mönche mit ihren langen Gebeten bewundert.‘ Aber nachdem er einige Wochen dort war, wurde er unglücklicher und unglücklicher. [...] wenn er sah, wie jedermann des Gebets kundig schien, stand er beschämt dabei: Ach, er allein, er konnte nichts. [...]*

*Eines Tages hielt er es nicht mehr aus. Als die Glocke zum Chorgebet rief, ging er in eine abgelegene Kapelle, streifte sein Mönchsgewand ab und begann mit Leib und Seele zu tanzen. [...] Er tanzte und tanzte bis er nicht mehr konnte.*

*Plötzlich sah er den Abt in der Tür stehen. ‚Verzeiht‘, rief er erschrocken, ‚ich weiß, ich bin nicht wert, bei euch zu sein, ich werde gleich mein Bündel schnüren und gehen.‘ Da verneigte sich der Abt vor ihm und sagte: ‚Durch deinen Tanz hast du Gott viel mehr gelobt, als es unsere wohltönenden Worte je könnten. Bitte bleibe bei uns.‘<sup>1</sup>*

Diese alte Geschichte berührt viele Menschen. Denn ich glaube, viele verstehen den Gaukler. Oft meinen wir: Beten muss man können. Man braucht die richtigen, wohlgewählten Worte, die richtigen Formeln und die richtige Gebetshaltung. Und dann geschieht das, was der Gaukler auch erlebt. Man denkt sich: Die anderen können glauben, die anderen können beten, aber ich nicht. Diese Geschichte vom tanzenden Gaukler erzählt aber etwas anderes: Ein Mensch bringt Gott das dar, was er wirklich kann. Das sind nicht fremde Worte. Das ist keine geliebene Frömmigkeit, die nicht meine ist. Ein Mensch kann Gott nur sich selbst darbringen. Denn nur so beginnt echtes Beten.

Die heutige Lesung erzählt etwas ganz Ähnliches. König David holt die Bundeslade nach Jerusalem. Und dann heißt es: *„David tanzte mit ganzer Hingabe vor dem HERRN her“* (2 Sam 6,14a). Das muss ein ungewöhnlicher Anblick gewesen sein. Der König Israels tanzt öffentlich. Nicht würdevoll und kontrolliert, sondern voller Freude. Der Zug von Obed-Edom nach Jerusalem muss sehr lange gedauert haben. Davids Ehefrau Michal schämt sich für den Tanz Davids. Sie meint, ein König muss immer Haltung gewahren. Für David ist aber wichtiger, dass er sich an der Bundeslade und damit an der Gegenwart Gottes freut. In diesem Moment geht es nicht um seine Würde, auch nicht um seine Wirkung und ebenso wenig darum, was andere von ihm halten. Er freut sich einfach an Gott. Darin wird ein weiterer Aspekt von Gebet sichtbar: Gebet ist nicht Selbstkontrolle, sondern Hingabe.

---

<sup>1</sup> Typisch! Kleine Geschichten für andere Zeiten, Hamburg <sup>13</sup>2017, S. 32—33.

Wenn wir von Gebet sprechen, dann scheint es oft so, als ginge es nur um Worte und Gedanken. Aber die Bibel kennt viele Ausdrucksformen des Betens. Menschen stehen vor Gott, sie knien, sie erheben die Hände, sie werfen sich nieder, sie schweigen, sie weinen, sie jubeln. Und David tanzt. Der ganze Mensch betet mit Leib und Seele. Gerade diese Bitttage vor Christi Himmelfahrt erinnern daran, dass beten nicht heißt, aus der Wirklichkeit zu fliehen, sondern das eigene Leben vor Gott zu bringen mit allen Freuden und allen Sorgen. Jeder Mensch macht das anders: Der eine mit Psalmen, der andere im stillen Dasein, ein Mensch vielleicht beim Rosenkranz, ein anderer draußen beim Gehen. Und der Gaukler eben mit seinem Tanz. Gott freut sich an solchen Gebeten, weil sie nicht gespielt sind. Der Gaukler hat gedacht: „Ich kann nicht beten.“ Das war sein Glück. Denn dadurch musste er Gott nichts vorspielen. Er hat einfach das gemacht, was er am besten kann. David tanzt vor der Bundeslade. Der Gaukler tanzt in der kleinen Kapelle. Beide machen sich damit auch ein bisschen lächerlich. Ich glaube dennoch: Gebet beginnt dort, wo ein Mensch aufhört, sich religiös darstellen zu wollen und Gott das hinhält, was wirklich in ihm lebt. Und das macht jeder Mensch anders, wenn es aus dem Herzen kommt.